

SCHWEIZ

Holcim profitiert von weltweit guter Baukonjunktur

ZÜRICH – Die anziehende Baukonjunktur hat dem Zementkonzern Holcim zu einem guten ersten Halbjahr verholfen. Der Umsatz kletterte auch dank zweier Grossübernahmen um knapp ein Viertel. Unter dem Strich verdiente der nach dem französischen Lafarge zweitgrösste Zementkonzern der Welt 774 Millionen Franken. Das sind 62,3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Betriebsgewinn stieg um 35,2 Prozent auf 1,448 Milliarden Franken, der Umsatz legte um 24,6 Prozent auf 7,87 Mrd. Fr. zu, wie Holcim gestern Donnerstag mitteilte. (sda)

Sulzer auf Wachstumskurs

WINTERTHUR – Der Winterthurer Sulzer-Konzern liegt klar auf Wachstumskurs. Der Technologiekonzern hat im ersten Halbjahr 2005 den Reingewinn gegenüber dem gleichen Vorjahressemester fast verdoppelt. Bestellungseingang und Umsatz wuchsen um fast einen Fünftel. Für das ganze Jahr zeigte sich Sulzer gestern Donnerstag zuversichtlich. Der Reingewinn des Sulzer-Konzerns wuchs im ersten Halbjahr 2005 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 91,2 Prozent auf 58,9 Millionen Franken. (AP)

Halbjahresumsatz gesteigert

BUSSNANG – Der Thurgauer Schienenfahrzeug-Hersteller Stadler Rail hat im ersten Halbjahr 2005 den Umsatz auf 274 Mio. Fr. gesteigert nach 231 Mio. Fr. im Vorjahresvergleich. Damit liegt die Gruppe deutlich über ihrem Budget. Für das gesamte Jahr erwartet die Firma einen Umsatz von annähernd 600 Mio. Franken, wie Stadler gestern Donnerstag mitteilte. Budgetiert waren bislang 490 Mio. Franken. Bis Ende Jahr rechnet die Gruppe mit einem Bestellungseingang von rund 400 Mio. Franken. (sda)

Calida verzichtet auf zweite Tranche der Kapitalerhöhung

SURSEE – Der Wäschehersteller Calida verzichtet auf die zweite Tranche der geplanten Kapitalerhöhung. Dank des positiven Geschäftsgangs sei es nicht notwendig, weitere Aktien auszugeben, teilte das Unternehmen gestern Donnerstag mit. (sda)

Swiss in tiefroten Zahlen

Swiss verkleinert Verwaltungsrat und Regionalflotte – Mehr Verlust im Halbjahr

ZÜRICH – Die Swiss verkleinert den Verwaltungsrat und die Regionalflotte. VR-Präsident Pieter Bouw tritt Mitte September zurück. Die Kurzstreckenflotte schrumpft von 35 auf 24 Flugzeuge. Im ersten Halbjahr rutschte die Swiss tiefer in die roten Zahlen.

Als Nachfolger von Bouw sei Verwaltungsrat Rolf Jetzer vorgesehen, teilte die Fluggesellschaft gestern Donnerstag in einem Communiqué mit. Zudem scheiden auf den 22. September vier weitere Verwaltungsräte, Claudio Generali, Michael Piper, Jan Audun Reinas und der Bundesvertreter Peter Siegenthaler, aus dem Gremium aus.

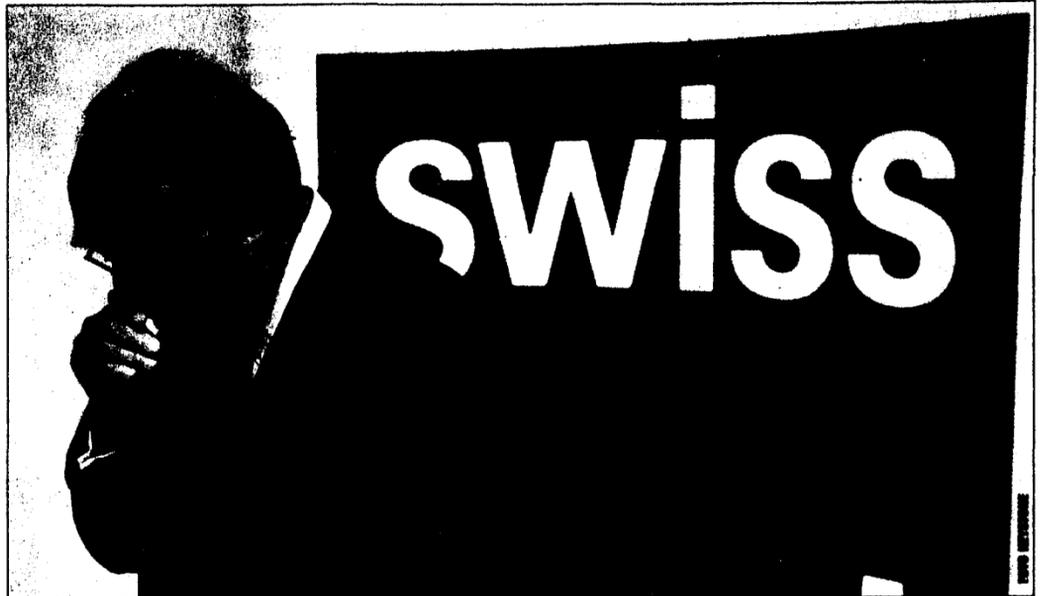
Der Verwaltungsrat wird nach der Übernahme durch die Lufthansa von acht auf fünf Mitglieder verkleinert. Neu ziehen Lufthansa-Chef Wolfgang Mayrhuber und Lufthansa-Aufsichtsrat Klaus Schelde in das Gremium ein. Die Verwaltungsräte werden für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt.

Elf Regionalflugzeuge gestrichen

Zudem gab die Swiss konkrete Neuigkeiten zur Verkleinerung der Regionalflotte bekannt, die im Januar angekündigt worden war. Die Vielfalt der Flotte soll verringert werden. Ab Sommerflugplan 2006 sollen nur noch die Flugzeuge Avro RJ und die Airbus-A320-Familie auf den Kurzstrecken fliegen.

7 Saab 2000 und 9 Embraer 145 würden aus dem Dienst genommen, hiess es weiter. Gleichzeitig will die Swiss 6 zusätzliche Avro RJ mieten und in Betrieb nehmen. Insgesamt schrumpft die Regionalflotte von derzeit 35 auf 24 Maschinen.

Die Swiss hatte im Januar die Stilllegung von mindestens 13 Regionalflugzeugen und den Abbau von 800 bis 1000 Arbeitsplätzen angekündigt, um ab übernächstem Jahr 300 Millionen Franken jährlich zu sparen.



Swiss-Verwaltungsrats-Präsident Pieter Bouw (Bild) nimmt Mitte September den Hut und wird durch Verwaltungsrat Rolf Jetzer ersetzt.

Nun strebt die Swiss eine Reduktion der Flotte um mindestens 15 Regionalflugzeuge an. Davon sollen bis zum Winterflugplan dieses Jahres 14 Maschinen wegfallen.

Betriebsverlust verringert

Im ersten Halbjahr 2005 wurden die Sparanstrengungen der Fluggesellschaft durch höhere Treibstoffpreise und ein schlechteres Finanzergebnis zunichte gemacht. Unter dem Strich weitete sich der Reinerlust von 33 Mio. Fr. im Vorjahreszeitraum auf 89 Mio. Fr. aus.

Operativ konnte die Swiss dagegen Fortschritte machen. Obwohl der Umsatz um 2,3 Prozent auf 1,678 Mrd. Fr. abnahm, konnte die Swiss den Betriebsverlust vor Zinsen und Steuern (Ebit) von 19 Mio. auf 15 Mio. Fr. verringern.

Das Ergebnis ist allerdings stark von einmaligen Erträgen beeinflusst. Im ersten Halbjahr 2005 hatte der Verkauf von Landzeitfenstern am Londoner Flughafen Heathrow an die British Airways 43 Mio. Fr. in die Kasse gespült. Im Vorjahreszeitraum hatte die Swiss

68 Mio. Fr. aus einem Rechtsstreit in Frankreich (Holco-Fall) erhalten.

Massiv zu Buche schlugen die hohen Treibstoffpreise. Diese belasteten das Ergebnis im ersten Semester mit 104 Mio. Fr. mehr als in der Vorjahresperiode. Wegen des harten Wettbewerbs hätten die hohen Kerosinkosten nur zu gut einem Drittel mittels Treibstoffzuschlägen auf die Ticketpreise überwälzt werden können, erklärte die Swiss.

148 Stellen gestrichen

Zudem kosteten Restrukturierungen von Januar bis Ende Juni 6 Mio. Franken. Der Personalbestand ging gleichzeitig um 148 auf noch 6477 Vollzeitstellen zurück, die sich 7583 Mitarbeitende teilen.

Die Kosten des im Januar angekündigten Abbaus von 800 bis 1000 Stellen seien im vorliegenden Resultat noch nicht enthalten. Denn die Verhandlungen mit den Gewerkschaften seien noch nicht abgeschlossen. «Das Verhandlungsergebnis wird die Kosten der Re-

strukturierung massgeblich beeinflussen», hiess es weiter.

Die laufenden Restrukturierungen sollen ungeachtet der Kostenvorteile aus dem Zusammengehen mit der Lufthansa weitergeführt und wie angekündigt im nächsten Jahr abgeschlossen werden. Die Integration in den deutschen Fluggesellschaftskonzern verlaufe planmässig. (sda)

SWISS-AKTIE

Rückgang nach 10 Jahren
ZÜRICH – Nach dem Sprung durch die Lufthansa will die Swiss den Aktienkurs bis Ende Jahr von 120 auf 100 Franken senken. Die Aktien-Schwäche, über die die Übernahme abgesichert wird, besetzt mittlerweile 99 Prozent der Swiss-Aktien. Der Prozess zur Restrukturierung der meisten wenigen Aktien (so genannte Squares out) sei eingeleitet worden, sagte der abtretende Swiss-Verwaltungsratspräsident Pieter Bouw vor den Medien. (sda)

Leichte Erholung auf dem Arbeitsmarkt

Mehr Stellen in der Industrie – Teilzeitarbeit gestiegen

NEUENBURG – Der Schweizer Arbeitsmarkt hat sich leicht erholt. In der Industrie stieg die Zahl der Beschäftigten zum ersten Mal seit mehr als drei Jahren.

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten von April bis Juni um

0,2 Prozent auf 3,636 Millionen, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) gestern Donnerstag mitteilte. Dabei wurden vor allem neue Teilzeitstellen geschaffen.

Die temporäre Beschäftigung nahm um 2,2 Prozent zu. Auf Vollzeitstellen umgerechnet resultierte

deshalb gegenüber der Vorjahresperiode ein leichter Rückgang von 0,2 Prozent. Der langjährige Trend zur Teilzeitarbeit setzt sich damit fort.

Profitiert hat der Arbeitsmarkt vom Aufschwung in der Industrie. Hier stieg die Zahl der Beschäftigten um 0,7 Prozent auf 971 000. Erholt hat sich die Lage etwa im Baugewerbe sowie in der Herstellung von medizinischen Geräten, Präzisionsinstrumenten und Uhren. Der Dienstleistungssektor stagnierte dagegen bei 2,665 Millionen Beschäftigten (+0,1 Prozent). Hier

wurden deutliche Rückgänge im Detailhandel, in der Reparatur von Gebrauchsgütern, im Gastgewerbe, in der Nachrichtenübermittlung und im Kreditgewerbe registriert.

Der Beschäftigungsrückgang in den Grossregionen Zürich und Nordwestschweiz bestätigte sich, wie das BFS weiter mitteilte. Nach mehreren Wachstumsquartalen musste nun auch das Tessin eine Verschlechterung hinnehmen. Positiv entwickelten sich dagegen die Genfer See-Region, die Zentralschweiz, die Ostschweiz und das Mittelland. (sda)



Leica-Verwaltungsrat gibt keine Empfehlung mehr ab

HEERBRUGG – Der Verwaltungsrat von Leica Geosystems plant keine Abwehrmassnahmen gegen die Übernahmeangebote der schwedischen Hexagon und des US-Konzerns Danaher. Der Vermessungstechnik-Konzern will sich neutral verhalten. Beide Angebote seien in finanzieller Hinsicht als fair zu betrachten, hält der Leica-Verwaltungsrat fest. Er veröffentlichte seine Stellungnahme zur erhöhten Hexagon-Offerte gestern Donnerstag in der Presse.

Der Bericht war mit Spannung erwartet worden, denn Leica hatte sich gegen das erste Hexagon-Angebot gewehrt und Danaher als «guten Partner» bezeichnet. Die industrielle Logik eines Zusammengehens mit Hexagon war in Frage gestellt worden.

Nun lehnt sich der Leica-Verwaltungsrat nicht mehr so weit aus dem Fenster. Sein Bericht beschränkt sich auf die Auflistung der Vor- und Nachteile der Hexagon-Offerte, ohne jedoch eine Empfehlung abzugeben. (sda)

LLB FONDSLEITUNG
STÄDTLE 17, POSTFACH 1256, 9490 VADUZ, LIECHTENSTEIN.

Die LLB Fondsleitung Aktiengesellschaft, Vaduz, als Fondsleitung, und die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, Vaduz, als Depotbank haben beschlossen, den LLB 50 Leaders Invest und den LLB 50 Leaders Stufen Invest III am 26. September 2005 zu vereinen.

Der LLB 50 Leaders Invest und der LLB 50 Leaders Stufen Invest III sind zwei Investmentunternehmen für Wertpapiere nach liechtensteinischem Recht, welche in der Zwischenzeit – nach der stufenweisen Investition in Aktien – zu gleichwertigen Aktienfonds mutiert sind.

Die beiden Investmentunternehmen sind bezüglich Fondsleitung, Depotbank, Anlagepolitik sowie Rechte und Pflichten der Anleger grundsätzlich identisch.

Auf den Zeitpunkt der Vereinigung wird der zu übernehmende Fonds ohne Liquidation aufgelöst.

Die vorgesehene Zusammenlegung beinhaltet die Entwertung der Anteile des zu übernehmenden Fonds (LLB 50 Leaders Stufen Invest III) und die Schliessung dieses Fonds, die Übertragung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des übertragenden Fonds auf den übernehmenden Fonds sowie die Zuweisung von Anteilen des übernehmenden Fonds (LLB 50 Leaders Invest) an die Anteilhaber des übertragenden Fonds gemäss der vom Anteilhaber gehaltenen Anteile in einem Umtauschverhältnis, welches am Tag der Zusammenlegung errechnet und geprüft wird.

Für die Anteilhaber entstehen keinerlei Kosten im Zusammenhang mit dieser Vereinigung.

Die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein hat der Vereinigung am 30. Juni 2005 zugestimmt.

Wir weisen die Anleger darauf hin, dass sie die Auszahlung der Anteile des LLB 50 Leaders Invest und des LLB 50 Leaders Stufen Invest III in bar verlangen können (Art. 5 Abs. 2 IUG).

Vaduz, im August 2005
LLB Fondsleitung Aktiengesellschaft

ANZEIGE

WMS Trinity Fund - Mitteilung an die Anteilhaber

Der WMS Trinity Fund wurde per 15. Juli 2005 liquidiert. Gemäss der Liquidations-Schlussabklärung beträgt der Liquidationserlös pro Anteilchein EUR 904.05. Die Schlusszahlung an die Anleger wurde von der Finanzmarktaufsicht (FMA) am 22. August 2005 genehmigt.

Die Auszahlung des Liquidationserlöses wurde durch die Liechtensteinische Landesbank AG als Depotbank per 24. August 2005 veranlasst. Der Anlagefonds wird im Öffentlichkeitsregister gelöscht.

Vaduz, im August 2005
IFM Independent Fund Management AG
Austrasse 9, 9490 Vaduz